

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden
und Umgebung am Tage vorher bereits als

Bezugsgeschäft:

Wochentlich 2 M. so Wo. durch
die Post zu M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen
jedoch Morgens; die Bezieher in
Dresden und der näheren Umgebung,
wo die Ausgabe durch eigene Post-
oder Kommissionäre erfolgt, erhalten
das Blatt am Vormittag, die
nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen,
in zwei Tagesausgaben Abend- und
Morgens zugestellt.

Für andere eingerichtete Zeit-
blätter, unter Verbindlichkeit.

Berichtszeitpunkt:
Montag I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am
Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Die Rundreise vom Aufenthaltsraum
erfolgt in der Hauptverkehrsstraße von
den Schiffsanlegerstellen in Dresden
die Radrennstrecke ist von
11 bis 12 Uhr. Eine Spur- und
Gesamtzeit von 20 Minuten ist von
12 bis 13 Uhr. Die Spurzeit von
12 bis 13 Uhr ist von 10 bis
12 Uhr. Die Spurzeit von 12 bis
13 Uhr ist von 10 bis 12 Uhr.

Am Samstag nach dem 20. Februar
ist der zehn Minuten lange
Zeit von 10 bis 12 Uhr, nach
dem 20. Februar.

Nachmittags Nutzungs- und
Bauaufstellung.

Telegraphen werden mit 10 Pf.
berechnet.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reißhardt.

Aug. Kühnscherf & Söhne
Dresden - A., Grosse Pflaue-Straße 20

Bau-, Kunst- und
Maschinenschlosserei. Gegründet
1840.

Spezialität: Aufzüge für Personen, Waaren,
Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmission- und Handbetrieb.

Mr. 52. Spiegel: Neuere Erstaunlichkeiten, Stadtbewohner, Stadtvorsteher, und Gerichtsverhandlungen. Unruhen in Spanien. Sonnabend, 22. Februar 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Februar.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Zoll-
tarifkommission des Reichstages gab der Vorsitzende
des Bundes der Landwirthe, Abg. Freiherr v. Wangenheim, eine
Erklärung zu Brüssel, in der steht wird, es handle sich hier
nicht um einen Parteianstandpunkt, sondern um eine nationalliberal-
demokratische Gesichtspunkte. Die Regelung der Zollfrage liege in
Interesse der allgemeinen Wohlheit. Der Verteidiger nehme
von allen landwirtschaftlichen Erwerbsgewinnen die größte Vant-
flöde ein. Angesichts der schlechten Lage und der Unzufriedenheit
der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe (Kreuzer, Rübenbau,
wie des Kartoffels), daß die Viehproduktion hauptsächlich an der Vieh-
produktion liegt, mache der Getreidebau geringfügig werden. Der
Bund der Landwirthe würde gleichmäßige Behandlung aller
Gesellschaften. Das Weizen und Roggen erachte ich eine unzu-
wendige Zollhöhe von 750 M., für Getreide und Hafer sei Zeit
nur eine geringere, aber in Absicht auf die voranschichtliche lang-
fristige Bindung bedürfen wir des gleichen Zollhöhe.

Der Verteidiger fordert nicht "Alles oder nichts". Ein endgültiges
Urteil lasse sich erst nach Abschluß der Industrielle abgeben.

Weder die Regierungsvorlage, noch der Kommissionsvorschlag seien
von ihm zu teilen, er werde sich deshalb, um die Arbeitern der
Kommission nicht aufzuhalten, zur Zeit aller Anträge enthalten.

Wenn ein gerechter Zolltarif nicht in Stande komme, werde er
für Herabsetzung der Industriezölle und zuletzt gegen den Zolltarif
stimmen.

Staatssekretär Dr. von Bodenrost erklärte im Gegenseitig
zu den getroffenen Ausführungen des Abg. Waller-Meiningen,
minimale Zoll mit der Verhältnis wohl nur vereinbar. Niemand
habe Anspruch darauf, das Vor-10 billig zu essen, daß die Bürg-
schaft mit dem Preis eines anderen Menschen erlaubt ist. Der
Zolltarifkommission gab eine Reihe von Jahren zum Beweise dafür, daß
der Verteidiger in der Zeit des Zollhandels hörte, was als in
der Zeit der Zolle. Die von der Regierung vorgeschlagenen Zölle
seien Komplizen, sie wolle eine weitere Verschärfung der
landwirtschaftlichen Lage verhindern. Abg. Geibel hält eine lange
Rede gegen die Getreidezölle; im Uebrigen wurde die Sitzung
ausgeführt durch Geschäftsführer des Abg. Waller-Meiningen, der
in einer Sitzung nicht zum Abschluß gelang, in der nächsten
Sitzung fortgesetzt werden durfte, und ob Wangenheim die
Feststellung zu Brüssel genommen werden solle oder nicht. Abg.
v. Wangenheim verzichtete schließlich davon. Wiederaufrufung
Dienstag.

Berlin. Der Vorstand des Verbandes Deutscher
Kunstgewerbevereine, bestehend aus den Herren
Professor von Thiersch, Hofjuwelier Paul Kerk und
Direktor Hans Welzel-Wunder, sowie Architekt Bruno Möhring-Berlin,
wurde gestern in der Angelegenheit der Beteiligung Deutschlands
an der im Sommer in Turin stattfindenden Kunstgewerbeaus-
stellung vom Reichsstaatsrat Grete Bülow und von Graf Pola-
woski in längerer Audienz empfangen, wobei Bülow für die deutsche
Abteilung vorgelegt wurden. Graf Bülow und Graf Polawoski
nahmen von den Vorträgen mit lebhaftem Interesse Kenntnis und
lagen jede mögliche Förderung der Bedürfnisse nach einer
würdigen Vertretung des deutschen Kunstgewerbes nach einer
entsprechenden Ausschreibung des deutschen Kunstgewerbes in Turin zu.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die große Graeve u. Sauer'sche
Schuhfabrik und die bekannte graphische Kunstanstalt Meyer-
bach, Alfarth u. Co. sind vergangene Nacht durch Großfeuer
eingeschlossen worden. Die Entzündungsursache ist noch unklar.
Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Essen (Mahl.). Heute früh wurde in dem Krupp'schen Stein-
bruch in Bredeney eine Arbeiterzschüttung von herabstürzenden
Felsmassen verhindert. Von 7 darin befindlichen Arbeitern
wurden 4 gerettet, 2 verlegt.

München. Beim Neubau der Bogenhäuser Brücke wurden
durch stützliche des Erdreichs vier Arbeiter verhängt.
Feuerwehrmannschaften sind mit der Rettungsarbeit beschäftigt.
Einer der Verhängten wurde leicht, zwei andere schwer verletzt
und einer als Totz aus den Trümmern herabgedrückt.

Wien. In der Währungs- und Gold- und Silbermünze ist noch
nicht klar, ob die goldene Hochzeit und der Erzherzogin Kaiserin, die heute ihre goldene Hochzeit
begangen. Der Kaiser wohnt bei der Kaiserin, sämtliche Erzherzöge
und Erzherzoginnen, die auswärtigen zur Kaiser eingeführten, wie die öster-
reichischen, die Hochzeiten, die gemeinsamen, sowie die öster-
reichischen Hochzeiten.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hof-
theater. Im königl. Schauspielhaus wird Sonntag
den 22. Februar, als viertes Stück des Shakespeare-Lyndas
(Historien) "König Heinrich IV.", 2. Theil, historisches
Drama in 5 Akten, in neuer Eintrüfung gegeben. Die Belebung
ist die folgende: König Heinrich IV.—Herr Wien: Prinz von
Wales—Herr Franz: Johann—Herr Gebüh: Humblein—Herr
Lotte: Thomas—Herr v. d. Osten: Graf v. Weltwiesland—Herr
Große: Walther—Herr Blumenthal: Horcourt—Herr Buße:
Württemberg—Herr Eggerth: Hof—Herr Grobde: Württemberg
Herr Teitmer: Dörrings—Herr Tocauli: Laby—Herr—Herr
Goldsack: Hof—Oberleiter—Herr Wund: Unterbeamter—Herr
Leichert: Halskaff—Herr v. Neumann: Wohl—Herr Günz: Bar-
dolph—Herr Huff: Veto—Herr Walther: Hof—Herr Bauer:
Schoal—Herr Müller: Süle—Herr Helsing: David—Herr
Will: Dr. Hörting—Herr Schindler: Dörrchen—Herr Gabow.

* Im königl. Hoftheater wurde lang gelesen anhängs-
weise 1. Akt. Keiml von der Berliner Operette die Partie in
Wagner's "König". 2. Akt. Keiml ist bereits zu verschiedenen
Mäzen in Beilegerbeitsmomenten bei uns eingewandert, immer
mit der Sicherheit und Zuverlässigkeit einer ganzen Kunstsinn, so
dass man auch gestern von einer jüngstigen und gebiegten Durch-
führung ihrer Aufgabe im Vortheater überzeugt sein konnte. Weit
als früher sei diesmal das starke Bibliothe der Stimme in der
hohen Lage auf und daneben, sowohl der erste Alt in Frage kommt,
eine nicht immer ganz reine Intonation. Im Uebrigen stand noch
Herr Keiml mit der Partie sich sehr gut auf, namentlich auch im
Ensemble, in das sich sehr geschickt zu finden wußte. In der
gewohnten Weise gehoben, gab die Vorstellung sonst keinen
Anlass zu einer Bewunderung.

* Im Auftrage des Kaisers hat Professor Karl
Rödling eine denkwürdige Episode aus dem Feldzuge
in China zu malen. Das Bild wird den Titel führen
"Germans to the front!" Der Künstler hat zunächst eine durch
geweihte Skizze in halber Bildgröße fertiggestellt, die dem Kaiser
gezeigt. Das Motiv des Werkes ist ein Vorgang aus der
Expedition unter Lord Seymour im Juni 1900 zum Uebergang der
Gesandten in Peking. Witten im Süde stürmen die Deutschen,

von den Engländern freudig begrüßt, gegen den Feind, unter
ihnen die Hünengestalt des Hornettapfians Buchholz, der bald
darauf durch einen Schuß ins Herz getötet wurde. Das Mo-
dell wird im Sternsalon des Königlichen Schlosses seinen Platz
erhalten. Für die Bildergalerie des Schlosses hat jerner Professor
Rödling neuerdings im Auftrage des Kaisers ein Schlachtenbild
von dramatischer Bewegung gemalt: "Das erste Bataillon Garde
bei Kolin."

* Am Tage der Berliner Trauerfeier für den verstorbenen
Intendanturbudweiser Dr. v. der Voigt. Hollaunthandlung
Günz Arnold veranstaltete Sonderausstellung von Gemälden und
Handschriften Dr. v. der Voigt.

* Behaus Vermühle von Kreuzberg und Kreuzberg

guten der kommandierende General des 12. (1. Königl. Sachsen)
Armee-Korps, Gen. v. Hohenzollern, sowie der Generalleutnant Dr.
Günz nebst ihren Adjutanten in Braunschweig.

* Das städtische Ehrenzeugnis wurde verliehen
dem Maurerpionier Scheuer, dem Maurer Fleisch, beide bei
Baumeister Herrn Krebs, hier, ferner dem Glasergruppen-Stern-
berger bei der Firma Eduard Weglich, hier, und der Schrein-
er von Loschwitz bei der Direktion des Zoologischen und
Anthropologisch-Ethnographischen Museums, hier.

* In der getroffenen Stadtverordneten-Sitzung
stand als erster Gegenstand ein Antrag des St.-B. Hartwig: den

verschiedenen Postämtern, freilich unerträglich ist, hat Genau-
heit jedermann Wagner und auch Wagner sofort übermittel. Daq
eigentliche Hauptpostamt befindet sich im Postgebäude zum Erb-
prinzen. Daq Wagner nicht dort gelebt wurde, sondern in
Genau begeben hatte, hat seinen Grund gewiss darin, dass man
ihm im Postgebäude nicht sicher genug erachtete. Waren doch seine
Gefährten genossen Heubert und Baum in einem Chemnitzer
Postgebäude abgestiegen und dort aufgehoben worden. Und
im "Erbprinzen" landet sich denn auch die Hu. Visst hel dopp-
lich ein, doch der leicht verirrbare, aber immer noch mit Ver-
ehrung genommene Januar Professor der Medizin, Dr. Siebel,
sucht im "Erbprinzen" und zwar in selben Städtereise wohnt
Siebel, ebenfalls politisch lebhaft interessiert, verprach also
zu thun, um Wagner in Zeno einen Platz zu verschaffen. Bis das
Gelingen sei, kann der Flüchtling nirgends besser aufzuhören
als bei seinem Freund und Gefährten genossen, dem
Hannoverschen Präsidialgerichtsgerichtsamt, Weimar. Dahin sollte er möglichst unauffällig am andern
Morgen gebracht werden. So hätte man denn Hoffnung, den
Freund zu bergen. Und wie ist in jenen Weimarer Tagen,
die noch in später Abendstunde ein Bote Dr. v. der Voigt nach der
Altenburg mit Zeilen an die Fürstin, die zeigte, dass der
Todtag vorhergegangen war, an portier 60 Thalers? Wagner est oblige-
de fait, et je ne puis pas lui venir en aide pour le moment
bonne et heureuse nuit! (Wollen Sie den Lieberbringer
60 Thaler auszubringen? Wagner ist geswungen, an Ihnen, um
ich kann momentan nichts für ihn tun. Beste Nacht!) Daq
Genoss von seinen Verhören, Wagner behufslich zu sein, in seinem
Legebuch schreibt, ist aufdringlich. Es eröffnet eben auch noch
1866 den Veteranen des Hoftheaters nicht loyal, von seiner Hilfe
bei der Aufführung eines Revolutionärs zu reden. Die Freunde werden
aufgeschreckt haben, als Wagner am frühen Morgen des
19. Mai in einem Einspänner Weimar verlassen und über Ober-
weißburg und Melinau nach Magdalau fahren konnte. Wahrscheinlich
hatte man doch das Eintreffen des Städtereises jeden Augenblick er-
wartet, der an demselben Tage im "Dresdner Anzeiger" erschien
war. Über die heimliche Fahrt haben sich noch mancherlei Ge-
rächte in Weimar erhalten. So läuft eines Wagner in der Uniform
eines Schülers, begleitet von zwei wackeren Bürgern, zur Stadt

verschiedenen Postämtern, freilich unerträglich ist, hat Genau-
heit jedermann Wagner und auch Wagner sofort übermittel. Daq
eigentliche Hauptpostamt befindet sich im Postgebäude zum Erb-
prinzen. Daq Wagner nicht dort gelebt wurde, sondern in
Genau begeben hatte, hat seinen Grund gewiss darin, dass man
ihm im Postgebäude nicht sicher genug erachtete. Waren doch seine
Gefährten genossen Heubert und Baum in einem Chemnitzer
Postgebäude abgestiegen und dort aufgehoben worden. Und
im "Erbprinzen" landet sich denn auch die Hu. Visst hel dopp-
lich ein, doch der leicht verirrbare, aber immer noch mit Ver-
ehrung genommene Januar Professor der Medizin, Dr. Siebel,
sucht im "Erbprinzen" und zwar in selben Städtereise wohnt
Siebel, ebenfalls politisch lebhaft interessiert, verprach also
zu thun, um Wagner in Zeno einen Platz zu verschaffen. Bis das
Gelingen sei, kann der Flüchtling nirgends besser aufzuhören
als bei seinem Freund und Gefährten genossen, dem
Hannoverschen Präsidialgerichtsgerichtsamt, Weimar. Dahin sollte er möglichst unauffällig am andern
Morgen gebracht werden. So hätte man denn Hoffnung, den
Freund zu bergen. Und wie ist in jenen Weimarer Tagen,
die noch in später Abendstunde ein Bote Dr. v. der Voigt nach der
Altenburg mit Zeilen an die Fürstin, die zeigte, dass der
Todtag vorhergegangen war, an portier 60 Thalers? Wagner est oblige-
de fait, et je ne puis pas lui venir en aide pour le moment
bonne et heureuse nuit! (Wollen Sie den Lieberbringer
60 Thaler auszubringen? Wagner ist geswungen, an Ihnen, um
ich kann momentan nichts für ihn tun. Beste Nacht!) Daq
Genoss von seinen Verhören, Wagner behufslich zu sein, in seinem
Legebuch schreibt, ist aufdringlich. Es eröffnet eben auch noch
1866 den Veteranen des Hoftheaters nicht loyal, von seiner Hilfe
bei der Aufführung eines Revolutionärs zu reden. Die Freunde werden
aufgeschreckt haben, als Wagner am frühen Morgen des
19. Mai in einem Einspänner Weimar verlassen und über Ober-
weißburg und Melinau nach Magdalau fahren konnte. Wahrscheinlich
hatte man doch das Eintreffen des Städtereises jeden Augenblick er-
wartet, der an demselben Tage im "Dresdner Anzeiger" erschien
war. Über die heimliche Fahrt haben sich noch mancherlei Ge-
rächte in Weimar erhalten. So läuft eines Wagner in der Uniform
eines Schülers, begleitet von zwei wackeren Bürgern, zur Stadt